

Naunhofer Nachrichten.

Ortsblatt für Abrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Erdmannshain, Eicha, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinsteinberg, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:

Frei in's Haus durch Ausdräger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Frei in's Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:
Illustriertes Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Regiere alle 14 Tage.



Verlag und Druck:
Ganz & Eule, Naunhof.
Redaktion:
Hugo Bösch, Naunhof.

Aufhebungen:

Für Inserenten der Amtsblattverwaltung
Schmidt Grimma 10 Bg. die vierge-
spaltene Zeile, für Anzeigen 12 Bg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens
Nr. 37. Mittwoch, den 27. März 1901. 12. Jahrgang.

Die **Landrentenbeiträge** auf den 1. Termin sind bis zum 30. d. Mts. zu entrichten.
Naunhof, den 26. März 1901.

Der **Stadtrath.**
Zgel.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrskontrollversammlung** findet

Dienstag, den 16. April 1901
Vormittags 10 Uhr

im Saale des **Gasthofs zum Stern** in Naunhof statt.
Naunhof, am 26. März 1901.

Der **Bürgermeister.**
Zgel.

Audienz des Reichstags- und Landtagspräsidiums beim Kaiser.

Sowohl die Präsidenten des Reichstages wie des preussischen Landtages haben beim Kaiser Audienz gehabt. Den Präsidenten des Landtages die ihm zur glücklichen Errettung aus Gefahr gratulierten, hat der Kaiser gesagt: Die Zuchtlosigkeit im Volke nehme überhand; der monarchische Sinn sei im Schwinden; böswillige Kritik aller Autorität werde zur Gewohnheit; an die großen gemeinsamen Interessen denke kein Mensch.

Der Herr Landtagspräsident hatte diese Äußerungen durch eine etwas sonderbare Ansprache provoziert. Er hatte nämlich den Bremer Vorfall mit den Attentaten Höbels und Nobillings auf den alten Kaiser in Parallele gestellt. Herr v. Kröcher, so schreibt hierzu der „Frankf. Generalanz.“, wird seine guten Gründe haben, warum er den Bremer Vorfall in das Tragische hinüberspielt. Wir aber können es nur für eine Taktlosigkeit ersten Ranges erklären, wenn dem Kaiser von solcherlei guten Freunden jetzt mit Gewalt der Gedanke eingemipft wird, daß ein böswilliges Attentat aus abgrundtiefer Gemeinheit auf ihn verübt sei. Wenn will man dadurch nützen? Doch höchstens nur gerade den Sonderinteressen, über deren allgemeines Ueberwuchern der Kaiser in seiner Antwort sich beklagt. Der arme Epileptiker in Bremen steht außer Zusammenhang mit irgend einer antimonarchischen Verwilderung der Nation.

Nicht genug mit dieser Ungeschicklichkeit, brachte Herr v. Kröcher die Antwort des Kaisers auch noch in Form einer Staatsanwaltschaft dem Landtage zu Gehör. Sofort erhob sich der Abg. Eugen Richter und entgegnete zur Geschäftsordnung:

Bisher ist es weder im Abgeordnetenhaus noch im Reichstage jemals vorgekommen, daß solche Äußerungen, die der Kaiser beim Empfang des Präsidiums ohne Anwesenheit eines verantwortlichen Ministers gethan hat, in dieser Weise dem Parlament zur Kenntnis gebracht worden sind. Denn nur, wenn ein Minister die Verantwortung übernimmt, bekommen die kaiserlichen Worte für uns Bedeutung, nur dann können sie von uns einer Kritik unterworfen werden. Ich protestiere daher gegen diesen Vorgang. Sodann hat der Herr Präsident in seiner Ansprache den krassesten Anfall eines unzurechnungsfähigen Vurschen in Bremen mit den verbrecherischen Absichten von Höbel und Nobilling verglichen. Ich stelle dem gegenüber fest, daß eine solche Auffassung des Bremer Vorfalls bis dahin in diesem Hause nicht hervorgetreten ist.

Sehr matt entgegnete hierauf der Herr

Landtagspräsident, er habe einen Vergleich mit den Attentaten von 1878 nicht gezogen, er habe nur mit reiflicher Ueberlegung gesagt, Sr. Majestät habe „Mehrisches“ erlebt. Die Worte Sr. Majestät hier mitzuteilen, habe er sich nicht nur für berechtigt, sondern für verpflichtet gehalten.

Abg. Richter hält unter lebhafter Unruhe rechts seinen Widerspruch aufrecht. Die Worte des Kaisers hätten nur in Form einer ministeriell gegengezeichneten Vorklage an das Haus gebracht werden dürfen.

Die deutsche Auswanderung im Jahre 1900.

Das Ziel der Auswanderer ist nach wie vor ganz überwiegend Nordamerika (19 338). Nach Afrika gingen im letzten Jahre weniger Deutsche als seit 20 Jahren, nämlich nur 183, und nach Asien lockte es während der Wirren gar nur einen einzigen deutschen Auswanderer. Australien nahm wie im Durchschnitt der letzten Jahre, kaum 200 Deutsche auf, während es frühere Zeiten gab, in denen es 500—1000 ja in einem Jahre von über 2000 unserer Auswanderer aufgesucht wurde. Nach Südamerika richtet sich kaum der dritte Teil des Auswandererstromes, der in den letzten Jahren diesen Weg wählte. Das hat seine Ursache aber lediglich in der Thatsache, daß die großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften durch die umfangreichen Transporte nach Ostasien zu einer Einschränkung ihrer südamerikanischen Linien veranlaßt waren.

Im einzelnen war das Ziel der nach Südamerika gehenden deutschen Auswanderer in 275 Fällen Argentinien, in 245 Fällen der brasilianische Staat Santa Catharina, in dem bekanntlich die geschlossenen deutschen Siedelungen vorhanden sind, in 80 Fällen der benachbarte Staat Rio Grande do Sul, wo das romanische Element überwiegt, und nur noch in 23 Fällen der dritte der brasilianischen Südstaaten, Parana. Auch hierhin ging früher eine größere deutsche Auswanderung, doch haben sich hier in neuerer Zeit die Polen eine so sichere Domäne zu schaffen gewußt, daß sie dieses Land geradezu als ein „Neu-Polen“ bezeichnen und ihm die früher auch auf die Deutschen ausgeübte Anziehungskraft genommen haben. Weiter sind zu erwähnen 96 deutsche Auswanderer nach Portugiesisch-Ostafrika, die wohl ihren Weg nach den Burenstaaten fortgesetzt haben dürften, und noch 82 nach dem Kapland. Nach den anderen Ländern wandten sich nur vereinzelte Personen.

Ein neues Studentententat in Rußland.

Für Rußland scheint eine bewegte Zeit angebrochen zu sein. Dem Attentat, welchem

der Kultusminister Bogolepov zum Opfer gefallen ist, den Ausdrücken der Studenten- und Arbeiterunruhen, die teilweise eine bisher nicht dagewesene Ausdehnung angenommen haben, ist ein Attentat auf Bobjedonozew, Oberprofurator der heiligen Synod gefolgt. Den Mann, der in sich das Prinzip des starren politisch-religiösen Absolutismus verbürgert. Der aus Samara in Petersburg eingetroffene Sohn eines Titularrats, Nikolaus Zagowski, feuerte auf das hellerleuchtete Arbeitskabinett seines Hauses zwei Schüsse ab direkt in der Richtung auf den Schreibisch, wo Bobjedonozew beschäftigt war, und darauf einen dritten auf die Portierloge. Sämtliche Kugeln schlugen in die Zimmerbede, ohne jemand zu verletzen. Der Attentäter, der keine Miene machte, davonzulaufen, wurde sofort arreliert und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Der Generalprokurator der russischen heiligen Synod, der in so großer Gefahr geschwebt, ist im Jahre 1827 in Moskau geboren. Er war ursprünglich Professor an der Moskauer Universität, unterrichtete mehrere Großfürsten und auch den nachmaligen Kaiser Alexander III. in den juristischen Fächern. Als dieser dann zur Regierung kam, übte Bobjedonozew einen maßgebenden Einfluß auf seine früheren Schüler aus. Seinem Einfluß ist hauptsächlich die vollständige Abkehr von allen liberalen Ideen und die Unterdrückung anderer Konfessionen zuzuschreiben.

Stiftungen im Königreich Sachsen.

Das Sächsische Kirchen- und Schulblatt stellt vierteljährlich genau ein Verzeichnis aller in Sachsen für Kirche, Schule, Äußere und innere Mission, Gustav-Adolf-Verein und Gotteskasten und für Volkswohl gemachten Stiftungen und Geschenke zusammen. Nach diesen Verzeichnissen betragen im ersten Vierteljahr 1900 die Stiftungen in Sachsen: 1 544 402 Mark, im zweiten: 545 138 Mark, im dritten: 1 785 006 Mark, im vierten: 890 819 Mark, wenn man die Stiftung der verstorbenen Baroness von Eberstein auf Rittergut Schönfeld bei Leipzig mit rechnet, bestehend eben in diesem Rittergute zu einer Stiftung für lebige hinterlassene Töchter von Staatsbeamten und Offizieren, beträgt jene Summe wohl aber weit über 1 Mill. Mark, also in Summa 4 764 193 Mark in einem Jahre. Dabei sind meist nicht die Stiftungen gerechnet, welche in geschenkten Baupläzen, Glocken, Glasgemälden, Kirchengeräten u. s. f. an Kirchen gemacht werden entweder bei deren Neubau oder bei deren Renovation. Sie sind oft sehr beträchtlich. Wurden doch für die am 17. Februar wieder eingeweihte Lutherkirche in Plauen i. V. von der Gemeinde 24 000 Mark freiwillig aufgebracht und sind doch bereits jetzt schon noch vor Vollendung des Baues für die neue Kirche in Marienthal bei Zwicau mehrere tausend Mark für die Glasgemälde gestiftet worden. Da opfert ausnahmslos willig jede kleine Dorfgemeinde. Berechnet sind natürlich auch nicht die Kirchenkollekten, sondern eben nur eigentliche Stiftungen. Von diesen Stiftungen sind die meisten gemacht für das Volkswohl, insbesondere für das Wohl der Arbeiter. Dann kommen die Anstalten für innere Mission, Diakonissenanstalten u. s. f. Dann kommt der Gustav-Adolf-Verein. Darauf die Äußere Mission. Dann die Stiftungen für die Kirche. Am geringsten sind die Stiftungen für die Schule. Letzteres mag wohl daher kommen, daß die Bedürfnisse für diese durch hohe Anlagen allenthalben aufgebracht werden. Doch

mag nicht unerwähnt sein, daß die Lehrer selbst für ihren Pestalozziverein und ihre Seminare zu Stipendien nicht unbedeutliche Stiftungen machen. Sie lassen fast kein Jubiläum eines Seminars, eines Bezirksschulinspektors u. s. f. vorüber gehen, ohne eine solche aufzurichten. Die Aufwendungen in Deutschland überhaupt, welche die Aktiengesellschaften und private Arbeitgeber für Wohlfahrtsarbeiten zu Gunsten ihrer Arbeiter machen, haben eine außerordentliche Höhe erreicht, die bei der Beurteilung der deutschen sozialen Vorgänge an der Wende des Jahrhunderts als einflußreich aufzufassen sein möchte. So schreibt der Bibliothekar Peter Schmidt im Arbeiterfreund 1900 (38. Jahrgang, 4. Vierteljahrsheft): Das Gesamtergebnis dieser Spenden in den letzten drei Jahren war 1898: 27 399 876 Mark, 1899: 39 159 696 Mark, 1900: 60 542 133 Mark. Man sieht also, daß die Reben von den Reichen, die Alles für sich behalten, vor der Wahrheit nicht bestehen.

Zu der Ermordung des Musikers Gunkel

schreibt Alfred Holzbock im Verl. Sozial-angeiger:

Man wäre fast versucht, die Behauptung aufzustellen, daß in einer anderen Stadt als Dresden diese Tragödie unmöglich gewesen sei, daß nur in einer Stadt, in der solch ein Personenkultus mit den Feldern und Feldinnen des Theaters getrieben wird, eine derartig wahnwitzige That ausgedacht und ausgeführt werden könne. Dieser Kultus scheint hier traditionell zu sein, denn als Decret Dresden verließ, da warteten viele Hunderte bereits 24 Stunden vor Beginn der Abchiedsvorstellung vor dem Theateringang und errichteten während der Nacht auf dem Theaterplatz ein förmliches Bivouac. Wenn in Dresden ein Theater-Mitglied beliebt ist und außerdem wirkliche Künstlerkraft besitzt, dann kann es sich ruhig etwas erlauben, und als Erika Bedekind ihren Vertrag mit der dortigen Intendanz erneuern sollte, da stellte sie die Bedingung, daß ihr Bräutigam und Landsmann, ein geborener Schweizer, in sächsischen Staatsdiensten eine Anstellung erhielt. Man fand diesen Anspruch zuerst teils komisch, teils anmaßend, aber trotzdem wurde für den Bräutigam, den jetzigen Gatten der ausgezeichneten Sängerin, die unter allen Umständen Dresden erhalten bleiben mußte die gewünschte Stellung gefunden.

Für die Bühnenkünstlerinnen hegt man im Dresdener Publikum Verehrung und Schwärmerei, für die Künstler vielfach geradezu Leidenschaft. Sachsens Hauptstadt ist reich an Pensionaten, deren junge Pflegslinge fürs Theater schwärmen, sie hat eine große englische Kolonie, die ihre Bewunderung namentlich den Wagnerhelden zollt.

Der Personenkultus wird hier weit mehr vom weiblichen als vom männlichen Geschlechte getrieben, die Männer scheinen hierzu nicht genug Zeit zu haben, und darum sieht man an den Bühnenausgängen fast ausschließlich Mädchen, die auf ihre Halbgötter und Halbgöttinnen harren und glücklich sind, wenn sie ihnen die Hand drücken oder gar läffen dürfen.

Der Kultus, den die Frau, das Mädchen der Künstlerin weilt, mag etwas Harmloses und Raues an sich haben; allein er erscheint bedenklicher, wenn er dem Künstler gilt. Tritt hier ein Sänger oder Schauspieler nur irgendwie hervor, dann finden sich sofort Schwärmerinnen, die ihn förmlich mit einem Nimbus umgeben, die beglückt sind, wenn sie in seiner



waren

assend
rantie

Naunhof

hen

& Söhne.

en einfachsten bis zu
insten Ausführungen
schter Auswahl
& Eule, Naunhof.
Bunisch werden Name.
dmungen angebracht

Strindfleisch

ität
D Bfg.
W. Nebel.

mädchen

Frau Ströcker.

ehrling

Conditorei
ig, Kurprinzstr. 22.

Wäuser

be, Stadtgut.

Paul

Wäusergärtner

arf aller gärt-
nd Baumschul-
führung der
aller Art.

Bohnung,

ammer, f. einzelne
Offerten unter S.
n.

Logis

ermieten
usse 154H.

ienst

atlich können
erwerben, welche
Off. u. S. Co.
tion

enthal

asse 8,
Dresdner

-7, Sonn-

Mutter,

streichen ein Grab-
gleiteton,

en.



Waldschänke.

Donnerstag, den 28. März
Schweinefleisch.
Von 1/11 Uhr ab Weißfleisch, abends Bratwurst
mit Sauerkraut.
G. Kuley.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab im
Gasthof zum goldenen Stern.

Raunhof, 26. März 1901.

Reineck,
prakt. Tierarzt.



Uhren und Goldwaren
aller Art
zu Konfirmationsgeschenken passend
empfiehlt unter reeller Garantie
Hermann Tritschler, Naunhof
Langestr. 26.

Bestbewährteste Schornsteinaufsätze
verschiedene Systeme gegen Rauchbelästigung. Drahtgeflecht und
Stacheldraht zu Einzäunungen. Fahrräder. Laternen u. Carbid.
Milchcentrifugen, Drillmaschinen, Ackerpflüge, Acker- und
Wieseneggen
empfiehlt billigst
Herm. Rüdiger.

ff. Mastrindfleisch,
frische Kaldaunen
empfiehlt **G. Böhme.**

Apfelwein
à Flasche 45 Pfg. ist stets zu haben
St. Markthalle, Langestr. 24.

Extrafines Mastrindfleisch
Ia. Qualität
Rindstalg 40 Pfg.
empfiehlt **W. Nebel.**

Logis
für einzelne anständige Frau im Preise
von 100 - 120 Mark für 1. April sofort zu
mieten gesucht. Best. Offerten unter „Riete“
in die Expd. d. Bl. erbeten.

Gasthof Erdmannshain.
Heute Mittwoch
Schlachtfest.

Conditorelehrling
findet gute Ausbildung in Conditorei
Ernst Hartmann, Leipzig, Rurpringstr. 22.

Seit 1760
wird der berühmte Flensburger
Bommerlunder
Getreide-Tafel-Aquavit ge-
brannt. In Flaschen à 1,50 Mk.
ist er in Naunhof nur einzig und
allein zu haben bei
Felix Steeger's Nachf.
Drogenhandlung.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch
mangelhaften, schwer verdaulichen, zu heißen oder zu kalten Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschlammung
zugewogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus
des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen
in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im
Keime erstickt. Man sollte also nicht zögern, seine Anwendung anderen scharfen,
ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen,
Aufblähen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt,
und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung,
Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Herzklappen-, Schließmuskel-, sowie
Nichtanstörungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidaliden) werden durch
Kräuterwein rasch und eindringlich beseitigt. Kräuterwein befeuchtet und verbessert die Blutbildung,
beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche
Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist in Flaschen à Mk. 1,50 und 1,75 in den
Apotheken zu haben.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“, 3 und mehr
Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0,
Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Essenzschwarz 150,0, Kirschschwarz 220,0,
Manna 30,0, Fenchel, Anis, Holstenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmus-
wurzel je 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

Den Herren Landwirten

gebe nunmehr hierdurch zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten bekannt,
daß die für meine Firma thätig gewesenen Herren **S. Schulze** und
B. Schulze seit vorigen Jahre nicht mehr Geschäfte für mich abschließen.
Justinus Richter, Leisnig. (Begr. 1540.)
Dampfer- und Tränker-Spezialist.

Die Fahrradhandlung von August Busch

Langestr. 118
empfiehlt zu bevorstehender Saison
Herren-, Damen- und Kinderfahrräder,
erstes Fabrikat, neueste Construction zu äusserst billigen Preisen, so-
wie alle Fahrradzubehörteile. Ferner **Nähmaschinen, Wringmaschinen,**
Fahrradständer in solidester Ausführung und zu den coulantesten Zahlungs-
bedingungen.
Reparaturen werden sauber und billigst in eigener Werkstatt ausgeführt.

Prima Sommer-Saat-Weizen

empfiehlt billigst ab **Bahnhof Belgerhain**
Franz Fritsche, Köhra.
Desal. 58/62% bestes dopp. gefiebetes und enthafertes
Baumwollsaatmehl à Mark 7.25 pr. Ztr.



Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc.
wird den Hausfrauen bestens empfohlen, um auf billigste Weise,
wenige Tropfen genügen, — augenblicklich alle sad schmeckende
Gerichte vorzüglich zu machen. Zu haben in Flaschen von 25 Pfg. an bei
Richard Kühne, Langestr. 118.
Original-Flaschen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg.
mit Maggiwürze nachgefüllt.

Ia. Mastrindfleisch,
frische Kaldaunen
empfiehlt **Herm. Schwarzg.**

- P. P.**
Empfehle einer geehrten Einwohnerschaft
von Naunhof und Umgegend zur Lieferung
frei ins Haus:
Echt Münchener Löwenbräu 15 Fl. Mt. 3.—
Echt Kulmbacher St. Petri 18 Fl. Mt. 3.—
ff. leicht Bayrisch (hell) 20 Fl. Mt. 3.—
" do. " (dunkel) 20 Fl. Mt. 3.—
" Lagerbier, Aktienbrauerei Gohlis 30 Fl. Mt. 3.—
" Böhmisches, Aktienbrauerei Gohlis 25 Fl. Mt. 3.—
" Erlanger (Tafelbier) Aktienbrauerei Gohlis 40 Fl. Mt. 3.—
" Einfachbier (dunkel) Aktienbrauerei Gohlis 50 Fl. Mt. 3.—
" Champagner-Weisse 20 Fl. Mt. 3.—
" Limonade — Gazeuse (Himbeer, Zitrone, Waldmeister usw.) 12 Fl. Mt. 3.—
Selterswasser 30 Fl. Mt. 3.—
Echt Harzer Sauerbrunnen 12 Fl. Mt. 3.—
Bestellungen können auch fernherhin noch bei
Herrn **G. Fischer, Gartenstr.** abgegeben werden.
Naunhof, Hochachtungsvoll
Schloßgasse 142b. **F. A. Fichtner.**
Telephon Nr. 35.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:
Radebeuler Theer- und Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schutzmarke:
Stechensperd,
der besten-Seite gegen alle Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge, Ritzler, Geschwürpöbel,
Pflanzen, Hautrötze, Bläschen, Lederflecke etc. à St.
50 Pfg. bei
G. Merz, Drogerie.

400 Liter Vollmilch
per sofort, gleichviel in welchen Posten gesucht.
Off. mit Preisangabe frei Leipzig unter P.
101 postlagernd Leipzig, Postamt 12.

Ostermädchen,
billig und geschicklich wird für Haushalt od.
Geschäftszwecke bei guter Behandlung und
günstigen Bedingungen gesucht. Offerten
unter **R. G. Hauptpost Leipzig.**

Bei unserem Weggange von Naun-
hof nach Trebsen sagen wir unseren
Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebwohl!
Familie Kiechig.

PATENTE
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Herzlicher Dank.
Für die so überaus ehrende und innige Teilnahme bei dem Tode
und der Beerdigung unseres innigstgeliebten, unvergesslichen einzigen
Kindes
Otilie
sagen wir hierdurch den tiefgefühltesten und aufrichtigsten Dank.
Fuchshain, 22. März 1901.
Oscar Gärtner und Frau.

Am Sonntag, früh 1/2 Uhr starb nach kurzem Leiden meine
liebe, gute Frau
Pauline Hessler
im 52. Jahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Friedrich Hessler
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Fuchshain
Frei in
Frei in
Die Raunhofer
Nr. 38
Für d
Landwehr
Erjag-Reserv
im Gasthof
Taggelber
„Es ist
Berliner Kor
„daß der Rei
führung von
hält. Die P
Beratung des
Ruß ausgeüb
kein Geheimn
Gegner der G
stern ohne
und darauf is
konservative
der Scharfma
alten, längst
die Gewährun
leihen Kommis
gezeigt, daß
früheren Weg
Antrag auf
im Reichstage
— wie schon
nach Ostern o
Bundesrats ge
gierungen wir
Reichstags u
seine Arbeit
schließen wer
daß das Preis
vor Jahren sich
ausgesprochen
Es soll au
dem Reichsan
penationen für
strebt; denn e
geordnete, we
willigt werden,
würden, die für
des Volkes op
Von g
find die am
tretenden Best
ordnung, welch
im Handwerk
halten. In Ha
der Gewerbe
von der Leh
der noch nicht
in dem Gewer
Gewerbes, in
linge erfolgen
3jährige Leh
fellenprüfung
hindurch pers
ausgeübt hat
ähnlicher Stell
nur eine ord
praktische Bes
des Lehrgern
schäftsinhaber